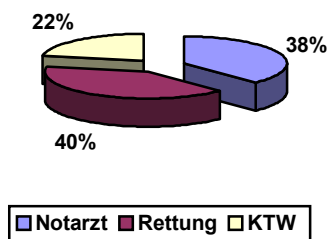


Jahresbericht 2001 Rettungsdienst

A. Rettungsdienst in Zahlen

Die Anzahl Aufträge und Einsätze ist dieses Jahr etwas zurückgegangen. Zum Jahresende werden die Göppinger Malteser zirka 900 mal ausgerückt sein. 26 mal sind wir außerhalb den Dienstzeiten alarmiert worden. Wie aus der Graphik ersichtlich, sind rund 2/3 der Fahrten Notarzt- oder Rettungseinsätze. Dabei sind hinter den nüchternen Zahlen, Einsätze die die Helferinnen und Helfer körperlich, wie seelisch bis an die Grenzen fordern. So wurde 2001 vier mal die Feuerwehr zur Hilfe gerufen, weil die Patienten so schwer waren, dass sie von der Besatzung nicht alleine getragen werden konnten. Spitzenreiter war dabei eine Frau mit annähernd 200 kg. Aber auch die seelische Belastung kann nur an einigen Beispielen aufgezeigt und erahnt werden. Über 20 mal wurde leider erfolglos reanimiert, 3 mal waren die Patienten schon mehrere Stunden bis Tage tot und 4 mal wurden wir zu Selbstmorden auf Bahngleisen hinzugerufen. Schwere Verkehrsunfälle mit Toten und Schwerstverletzten und Notfälle mit Kinder sind leider auch in diesem Jahr vom Rettungsdienst der Malteser in Göppingen

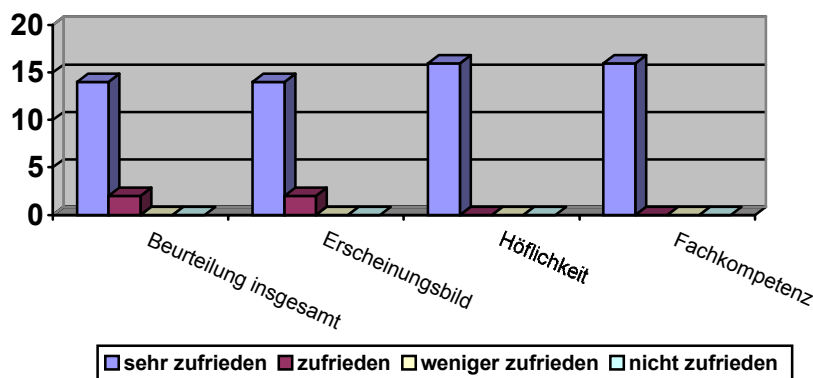
Einsatzverteilung 2001



zu versorgen gewesen. Der Rückholddienst ist für uns weiter rückläufig. Im Jahr 2001 wurden nur 4 Transporte durchgeführt.

Rund 10000 Stunden, also fast 1000 Stunden mehr wie im letzten Jahr, wurden ehrenamtlich geleistet. Die Steigerung erklärt sich durch die gestiegenen Anforderung bei der Weiterbildung und die Aufwendungen im Rahmen des Qualitätsmanagements. Trotzdem waren die Helferinnen und Helfer immer engagiert bei der Sache, professionell und fachkundig in der Versorgung der Patienten und last-but-not-least, freundlich zu den Patienten. Dies wird durch die im Jahr 2001 durchgeführte Kundenbefragung bestätigt.

Zwischenergebnis der Kundenbefragung 2001

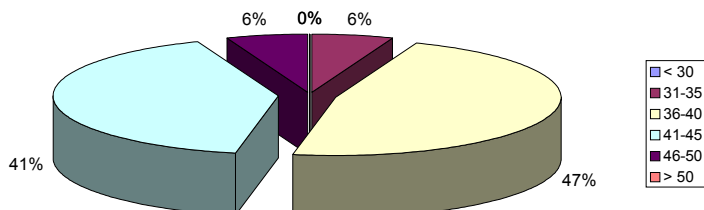


B. Personal und Personalqualifikation

17 Rettungsassistenten und -assistentinnen, 6 Rettungssanitäter und sanitäterinnen, sowie 19 Sanitätshelfer und -helferinnen arbeiten im Rettungsdienst des Malteser Hilfsdienstes Göppingen mit. Schön ist, dass viele junge Helferinnen und Helfer großes Interesse am Rettungsdienst zeigen. Trotz beruflicher Belastung hat Ilona Unger ihren Rettungssanitäterlehrgang dieses Jahr absolviert. Im Januar 2002 hat sie Abschlussprüfung. Susanne Irtingkauf, Richard Boorse und Markus Bohnacker haben im November 2001 einen Rettungshelferlehrgang begonnen. So dass Ende 2002 4 weitere Rettungssanitäter mitfahren können. Martin Raab hat dieses Jahr seinen Rettungsassis-

Referat Rettungsdienst

Altersverteilung Rettungsassistenten



tentenlehrgang erfolgreich abgeschlossen. Dies ist sehr erfreulich, da gerade im Bereich der Rettungsassistenten junge Malteser fehlen.

Die nebenstehende Grafik gibt einen Überblick über die Alterstruktur der Rettungsassistenten. Man sieht, dass rund 80% der Rettungsassistenten zwischen 35 und 45 sind. Hier besteht Handlungsbedarf, wenn der Rettungsdienst auch noch in ein paar Jahren durch ehrenamtliche Helferinnen und Helfer sichergestellt sein soll.

Die Weiterbildungsveranstaltungen sind dieses Jahr intensiver genutzt worden, als 2000. Wie in den Jahren zuvor hat sich die Zusammenarbeit mit dem DRK Göppingen bewährt. 9 Veranstaltungen fanden beim DRK Göppingen statt. Zum Thema Hygiene konnten wir Ralf Hoffmann Lehrrettungsassistent beim DRK gewinnen. 6 Interne Weiterbildungsveranstaltungen rundeten das Angebot ab. Insgesamt sind von den Helferinnen und Helfern des Rettungsdienstes 680 Dienststunden in die Weiterbildung investiert worden.

C. Qualitätsmanagement

Folgende Helferinnen und Helfer haben den Prozess des Qualitätsmanagements aktiv unterstützt:

Knoblauch, Alexandra	Rettungsanitäterin
Kürschner, Jens	Stellv. Referent Rettungsdienst, Rettungsanitäter
Oswald, Heinz	Rettungsassistent
Raab, Martin	Qualitätsbeauftragter, Rettungsanitäter
Schneider, Christoph	Referent Rettungsdienst, Qualitätsbeauftragter, Rettungsassistent
Steiger, Hans-Martin	Rettungsassistent
Unger, Ilona	Rettungshelferin

Im Kreis Göppingen fanden 2 Veranstaltung statt, zum einem die Multiplikatorenschulung der Region Baden-Württemberg. Hieran nahmen Alexandra Knoblauch, Jens Kürschner und Hans-Martin Steiger teil. Die 2-tägige Veranstaltung wurde von Dr. Rungaldier, Rettungsdienstreferent auf Bundesebene, geleitet. Im September war der Regionalarbeitskreis Qualitätsmanagement in Uhingen zu Gast. Beide Veranstaltung wurden aufgrund ihrer guten Vorbereitung und der vorbildlichen Verpflegung der Teilnehmer gelobt.



Daniel Hierholzer (QM-Beauftragter Region)



Gruppenbild

Referat Rettungsdienst

Ebenfalls im August, am 26., fand das interne Audit statt. Der Verlauf des Audits war informativ und die Zusammenarbeit mit dem Auditor sehr positiv. Nach dem Audit kam es jedoch zu Irritationen, da wir, entgegen den Aussagen des Auditors vor Ort, das Audit nicht bestanden hatten. Nach Klärung auf Regional- und Bundesebene wurde das Audit als bestanden gewertet, so wie es im ersten Auditbericht niedergeschrieben war.

Die hohe Akzeptanz des Qualitätsmanagements bei allen Helferinnen und Helfern des Rettungsdienstes und der Führung des Kreises wurde auch vom Auditor als bemerkenswert empfunden.

D. Neuer Rettungswagen

Im März hat der Bereichsausschuss die Anschaffung eines neuen Rettungswagens genehmigt. Die Anschaffung dient als Ersatz für den, 1994 in Dienst gestellten Rettungswagen. Bestellt wurde dann im September 2001 ein Mercedes-Benz Sprinter 313 CDI mit System Strobel Kofferausbau. Das Fahrzeug wird Anfang nächsten Jahres in Dienst gestellt werden.



RTW 1



RTW2



RTW2

Der derzeitige RTW1 wird dann als Ersatzfahrzeug weiterhin im Einsatz sein. Der alte RTW 2, ein Mercedes-Benz Baujahr 1982, wird ausgemustert werden. Erste Gedanken aus ihm einen Gerätewagen für die SEG zu machen, konnten leider nicht umgesetzt werden, da die Reparatur der Karosserie rund 10000 DM gekostet hätte.

An dieser Stelle möchte ich mich bei allen Rettungsdienstlern für die geleistete Arbeit bedanken. Nur alle zusammen haben diesen Erfolg erst möglich gemacht. Eine Helferin sei an dieser Stelle einmal ausdrücklich erwähnt, Heidi Frey, sie wäscht unsere Betttücher und hält unsere Wache sauber. Dies ebenfalls ehrenamtlich. Und wer uns kennt, weiß, dass das Sauberhalten der Wache keine leichte Aufgabe ist – deshalb noch mal - Danke Heidi.

Christoph Schneider
Rettungsdienstreferent